



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Wahltermine bezüglich der Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten.

Auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung über die Ausführung der Wahl zum Hause der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 (Gesetz-Sammlung Seite 205) setze ich den Tag der Wahl der Wahlmänner

auf den 19. October d. J.,

und den Tag der Wahl der Abgeordneten

auf den 26. October d. J.

hierdurch fest.

Berlin, den 29. September 1882.

Der Minister des Innern. von Puttkamer.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Königliche Regierung hier zum Wahl-Commissarius für den Wahlkreis Merseburg-Cuerfurt den Königlichen Landrath Freiherrn von der Reck zu Duerfurt für die am 26. Octbr. cr. früh 9 Uhr im großen Salon zu Lauchstedt stattfindende Wahl ernannt hat.

Die Ortsbehörden veranlasse ich den Urwählern sofort den am 19. October cr. früh 9 Uhr stattfindenden Wahltermin zur Wahl der Wahlmänner, das Wahllocal, den Namen des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters bekannt zu machen und darüber, daß dies geschehen, dem Wahlvorsteher spätestens im Wahltermine eine Bescheinigung zu übergeben, zu welcher das den Ortsbehörden zugehende Formular zu benutzen ist. Merseburg, den 2. October 1882.

Der Königliche Landrath. v. Seldorff.

Es ist in neuerer Zeit mehrfach gelungen, Personen, welche unberechtigter Weise die Fischerei ausübten oder während der gesetzlichen Schonzeit fischten, so zur Anzeige zu bringen, daß ihre Bestrafung erfolgen konnte. Denjenigen Personen und Polizei-Beamten, welche sich durch Anzeige und Feststellung derartiger Contraventionen besonders eifrig erwiesen haben, haben aus den Mitteln des Fischerei-Vereins für den Regierungsbezirk Merseburg Geldprämien bis zur Höhe von je 10 Mark bewilligt werden können.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten bringe ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Merseburg, den 7. October 1882.

Der Königliche Landrath. v. Seldorff.

Der Schmalz- und Holz Zoll.

Die liberalen Freihändler scheinen sich namentlich von ihrer feindlichen Stellung gegen den Zolltarif, insbesondere gegen die Zölle auf Lebensmittel und notwendige Verbrauchsgegenstände großen Erfolg für die Wahlen zu versprechen; sonst würden sie nicht immer und immer wieder in ihren Blättern Klagen über die aus dem Zolltarif hervorgehende angebliche Bedrückung der ärmeren Bevölkerung anstellen.

Die Einwendungen gegen den Tarif sind aber meist auf vollständige Urtheilslosigkeit der Wähler berechnet. Sind die Zollerträge gering, dann klagen die Blätter über nutzlose Erziehung des Verkehrs, ohne zu bedenken, daß Schutzzölle ihren Zweck — nämlich die Einfuhr aus dem Auslande einzuschränken — erst dann erfüllen, wenn ihre Erträge gering sind. Sind die Einnahmen aus den Zöllen hoch, dann dividiren die Blätter einfach den Ertrag durch die Kopffzahl der Bevölkerung, um zu beweisen, um wie viel mehr jeder Einzelne durch den Zoll belastet worden sei. Das aber übersehen sie vollständig, daß der Zoll auf die Preisbildung thatsächlich gar keinen Einfluß übt, mithin die Bevölkerung auch nicht durch die Zölle bedrückt wird.

Heute wollen wir uns einmal die thatsächlichen Wirkungen des Schmalz zolles und des Holz zolles näher ansehen.

Der Schmalz Zoll brachte der Reichscaffe im Jahre 1881 die Summe von 3,854,680 Mark ein. Nun wird von den freihändlerischen Blättern behauptet, daß hierdurch der Preis für Speck und Schmalz vertheuert sei. Die Volksztg. macht sich eine Tabelle zurecht, in welcher sie die

Speckpreise des Jahres 1877/78 denen des Jahres 1882 gegenüberstellt; damals — also vor dem Zolltarif habe das Pfund amerikanischer Speck 35—40 Pfennig gekostet, jetzt koste es 85—90 Pfennig. Nach unseren auf den Ermittlungen des statistischen Amtes des Deutschen Reichs beruhenden Berechnungen kostete das Pf. Speck (inclusive Schinken, Würste etc.) im Jahre 1877/78 50—48 Pfennig, im Jahre 1880 aber nach Einführung des Zolltarifs nur 45 Pfennig, wogegen der Preis in den Jahren 1875, 1876 und 1877 — also vor Einführung des Zolltarifs — pro Pfund 50 Pfennig betrug. Derselben Erscheinungen sind bei dem amerikanischen Schmalz zu beobachten. Die Volksztg. meint zwar, das Schmalz habe 1877/78 42 bis 45 Pfennig gekostet und koste 1882 70—75 Pf. Nach unseren Ermittlungen aber kostete das Pfund Schmalz 1877—78 50 bis 40 Pfennig, und im Jahre 1881 50 Pfennig, während es in den Jahren 1874, 1875 und 1876 — also vor Einführung des Zolltarifs — 60 und 75 Pf. kostete.

Nun wird freilich für dieses Jahr allerseits eine Preiserhöhung von amerikanischem Schmalz und Speck gemeldet, das Schmalz kostete im Juli 60,10 Pfennig; aber auch angenommen, daß die Preise der Volkszeitung (70 bis 75 Pf. für Schmalz, und 85 bis 90 Pfennig für Speck) richtig wären, so ist die Preissteigerung nach übereinstimmenden Berichten der Handelskammern nicht auf den Zoll, sondern auf die Abnahme der Produktion von Schmalz und Speck und auf die großen Preistreiberien in America zurückzuführen. Die Preise schwanken in Folge der Spekulationen auch in Hamburg — also, wo kein Zoll bezahlt wird — hin und her, und zwar

sind die Preise, wie statistisch nachgewiesen, zu Zeiten fast um die Hälfte höher wie zu anderen Zeiten. Wenn der Arbeiter also heute amerikanisches Schmalz und Speck theurer bezahlen muß, so sind die amerikanischen Spekulanten daran Schuld. Jedenfalls beweisen aber die, wie erwähnt, in den Jahren 1874—1876 im Vergleich zu den Jahren 1880 und 1881 thatsächlich höheren Preise, daß der Zoll an der Preiserhöhung nicht die geringste Schuld hat.

Der Zollertrag von Holz und Holzwaaren betrug 1880 3,886,760 Mk. und 1881 4,234,294 Mk., mithin 1881 347,534 Mk. mehr. Nach den Berechnungen der freihändlerischen Blätter hat also jeder Einwohner etwa 10 Pfennig Holz Zoll bezahlen müssen. Aber die Handelskammern der östlichen Bezirke constatiren ausdrücklich, daß der Holz Zoll für die im Ueberfluß eingehenden Waaren, wie Rundholz und dünne Mauerlatten, von den russischen Importeuren getragen werde, während bei denjenigen Artikeln, welche gesucht waren (bei Schwellen, starken Mauerlatten, Balken und Eichen) der Zoll deutscherseits getragen sei.

Dieses Eingeständniß, wie es direkt von der freihändlerischen Handelskammer von Thorn ausgesprochen wird, ist jedenfalls von großem Interesse, da früher stets behauptet wurde, daß der Zoll unter allen Umständen von Deutschland getragen werden würde. Zu untersuchen, ob nicht auch die russischen Importeure den Zoll auf die mehr begehrten Holzsorten tragen, würde hier zu weit führen.

Daß aber der Zoll auf den Preis nicht einwirkt hat, kann ohne Weiteres nachgewiesen werden. Es ergibt sich nämlich aus der Statistik der Einfuhr und Ausfuhr, daß die Einfuhr

von Holz im Jahre 1881 gegenüber 1880 erheblich zugenommen, die Ausfuhr erheblich abgenommen hat; nur die Einfuhr von Hartholz hat abgenommen, die von Weichholz hingegen um über 2 Mill. Doppelcentner zugenommen. Im Jahre 1880 hatte Deutschland bei einer Gesamtwaldfläche von 13,883,856 ha eine Mehreinfuhr von 1,518,190 Festmeter Holz, und im Jahre 1881 eine solche von 2,177,685 (= 13 Millionen Doppelcentner). Trotz dieser Mehreinfuhr ist durchgehends eine Herabminderung der Preise wahrzunehmen. 100 Doppelcentner europäisches hartes Holz (roh) kosteten nach den von dem statistischen Amt geschätzten Preisen 1880 = 6 Mark, 1881 5,50 Mk., weiches Holz (roh) 3,50 Mk. resp. 3,30 Mk., hartes Holz (geägt) 8 Mk. resp. 7,50 Mk., weiches Holz (geägt) 5 Mk. resp. 4,60 Mk.

Der Zoll hat also keine Preissteigerung im Gefolge gehabt, da thatsächlich die Preise geringer wurden. Der Zoll hat ferner den Handel nicht geschädigt, aber er hat auch den deutschen Holzproduzenten noch keinen genügenden Vortheil gewährt.

So ergibt sich also, daß der Schmalz- und der Holzszoll für die Consumenten keinerlei Verdrückung darstellen. Die gegentheilige Behauptung ist einfach eine tendenziöse Erfindung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Okt. Die gestern stattgehabte nationalliberale Parteiverammlung unter Vennigens' Vorsitz verlief befriedigend. Mit Rücksicht auf das ältere Parteiprogramm und die Erklärung vom Juli vorigen Jahres wurde ein besonderer Wahlauszug nicht für angezeigt gehalten.

Dresden, 9. Okt. Der König ist heute von Wien zurückgekehrt und hat in seiner Villa zu Strehlen Aufenhalt genommen.

Wien, 8. Okt. Der Kaiser, der König von Sachsen, Kronprinz Rudolf, Prinz Wilhelm von Preußen und Prinz Leopold von Baiern begaben sich heute nach Schönbrunn. Vormittags hatte zu Ehren der Anwesenheit der kaiserlichen Gäste im Palais des Erzherzogs Karl Ludwig ein Dejeuner stattgefunden. — Prinz Wilhelm von Preußen besuchte heute Vormittag die internationale Kunstausstellung. — Der König von Sachsen stattete heute Vormittag dem Könige von Serbien einen Besuch ab, später erschien auch der Kaiser bei Letzterem. Der König von Serbien erwiderte um 1½ Uhr den Besuch des Kaisers und fuhr sodann nach Schönbrunn, um dem Könige von Sachsen einen Gegenbesuch zu machen.

Auf Wiedersehen.

Novelle von C. Lucas. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war ein hartes Stück Arbeit, die beiden verwöhnten und von allerlei tollsten Streichen erfüllten russischen Grafenjünglingen an das erst-haite Studien zu gewöhnen und in ihnen den rechten Ehrgeiz zu wecken, aber mit Geduld und vorsichtiger Klugheit änderte ich die beiden jungen Grafen vollständig und hatte die Freude, daß sie nach vier Jahren ihre Aufnahmeexamen für das Petersburger dem Staatsdienste gewidmete Lyceum glänzend bestanden und auch gegenüber den anderen schlechter vorbereiteten Schülern ganz vorzügliche Fortschritte machten.

Dieser Erfolg bewog nicht nur den Grafen Grippoff, mir eine Gratifikation von tausend Rubeln und einen kostbaren Brillantring mit den Namenszügen seiner Söhne zu überreichen, sondern er empfahl mich auch in den höchsten Adelskreisen für die Ausbildung der Söhne zu den Lyceen. Hierbei muß ich nun erwähnen, daß allen gebildeten Russen von Rang und Stand meistentheils das Bestreben innewohnt, sich nach der Ursache einer besonderen Wirkung ganz genau zu informieren und das dadurch Erfahrene zu verwerten. Meine vorzüglichen Erfolge mit den Söhnen des Grafen Grippoff hatten den Direktor des Lyceums gleichfalls auf mich aufmerksam gemacht und er witterte in meinen Unterrichtserfolgen die Anwendung einer ganz neuen Erziehungsmethode und wollte dieje von mir erfahren. Ich konnte ihm von derselben nur sehr

Wien, 9. Okt. Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen tritt heute Abend die Rückreise nach Berlin an, im Laufe des gestrigen Tages war derselbe beim König von Serbien vorgefahren, um demselben einen Besuch abzustatten, hatte denselben aber nicht angetroffen.

Wien, 8. Oktober. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein kaiserliches Hand schreiben, durch welches Graf Raday unter Verleihung der Geheimrathswürde zum Minister für Landesverteidigung ernannt wird. Der Staatssekretär in diesem Ministerium, General-Major Freiherr v. Fejervary, erhielt das Komthurkreuz des Stefans-Ordens.

Paris, 8. Okt. Der gambettistische Paris veröffentlicht heute mit gesperrten Lettern die Nachricht, daß die englische Regierung in Unterhandlungen sei, um so schnell als möglich zweihunderttausend Suez-Delegationen anzukaufen. Gladstone beabsichtigte hiermit, die 1875 von Lord Beaconsfield so geschickt eingeleitete Operation des Ankaufs der 195,000 Suez-Aktien von dem früheren Ahebidve Zsmael, wodurch damals England nur das nackte Eigentum der durch Delegationen belasteten Aktien erworben hatte, zu vervollständigen und den Einfluß und die Aktionsmittel der englischen Regierung auf die Suezkanal-Gesellschaft zu steigern.

London, 9. Okt. Die Times meldet aus Konstantinopel von gestern, Lord Dufferin habe in Beantwortung der türkischen Note vom 25. v. M. erklärt, daß ein Theil der englischen Truppen Egypten bereits verlassen habe und daß die englische Regierung wünsche den Rest derselben sobald als möglich gleichfalls zurückziehen zu können. Da England aber für die Pazifikation Egyptens große Opfer gebracht und in dieser Beziehung eine schwere Verantwortlichkeit übernommen habe, müsse es Maßregeln ergreifen, um die vollständige und dauernde Pazifikation des Landes zu sichern und zu diesem Zweck sei natürlich die zeitweilige Anwesenheit einer gewissen Truppenzahl in Egypten notwendig.

Konstantinopel, 7. Okt. Die türkischen Kommissäre, welche die vier streitigen Punkte der griechischen Grenze Griechenland sofort übergeben sollen, sind heute abgereist.

Rom, 9. Oktober. Bei dem gestrigen Wahlbankett in Stradella zu Ehren des Vizepräsidenten Depretis hielt derselbe eine längere Rede, in welcher er u. A. hervorhob, daß die Verhältnisse des Saatschaushalts derartige seien, um bei den großen Unglücksfällen, wie bei den jüngsten Ueberschwemmungen in Venetien, eine Staatshilfe einschreiten lassen zu können. Was die Rüstungsfrage angehe, so sei eine sofortige Erhöhung der bezüglichen Kosten um viele Millio-

nen unmöglich, da die Rüstungen im Einklange mit der wirtschaftlichen Kraft des Landes stehen müßten. Die natürliche Entwicklung des Budgets werde ausreichen, um auch den Bedürfnissen der Landesverteidigung zu genügen. Die erste durchzuführende Reform werde die Herabsetzung des Salzpreises sein. Der Minister betonte namentlich die ausgezeichneten Beziehungen Italiens zu allen Regierungen und bemerkte, Italien sei dem Concerte der Großmächte, namentlich Central-Europas, welche an der Erhaltung des Friedens so sehr theilhaftig seien, jederzeit treu geblieben. Der Minister erwähnte der bevorstehenden Ernennung eines italienischen Voteshafers in Frankreich und verwies noch besonders auf die ausgezeichneten Beziehungen zu England.

Kairo, 8. Oktober. Die von verschiedenen Blättern mitgetheilten Details über den Reorganisationsplan Baker Paschas sind völlig ungenügend. Vater Pascha ist noch mit der Prüfung der Präliminarfragen beschäftigt und hat noch nicht einmal den Umriß eines Planes vorgelegt. Baker Pascha erklärt, er habe vor seinem Hierherkommen keine Stellung als türkischer Beamter niedergelegt.

Alexandrien, 8. Oktober. Aus Tanta hat sich gemeldet, daß ein jansaticher Scheif, der nach dem Abzug der englischen Truppen die Bevölkerung zu neuen Gewaltthaten aufzureizen versuchte, von dort wohnenden Griechen festgenommen und daß hierdurch der Ausbruch neuer Unruhestörungen verhindert worden ist.

Alexandrien, 9. Oktober. Die Mörder Cattani's und des Dr. Ribton sind heute früh hingerichtet. Die Exécution verlief ohne Aufsehrung, obwohl englisches Militär dazu nicht zugezogen war.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Merseburg, 7. Oktober.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 1. bis 7. October pro Stück 6—9 M.

Halle, Schwurgericht. Am 5. d. M. kam als erster Fall zur Verhandlung, die Anklage gegen den Steinbrecher Friedrich Kutscher aus Petersburg wegen Sittlichkeitsverbrechen. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt. Der zweite Fall betraf nach der Anklage wiederum ein wissenschaftliches Weineid, dessen der Dienstknecht Eduard Heydrich aus Günthersdorf angeklagt war. Das Verdict der

wenig sagen, sondern betonte nur die Worte: Geduld, Gründlichkeit und Fleiß, worin das Geheimniß meiner Erfolge läge.

Der Herr Direktor des Lyceums wurde über diese Mittheilung nachdenklich und sagte dann, daß er das Wort „Gründlichkeit“ in seiner wahren Bedeutung für die Wissenschaft nicht vollkommen verstehe, an dieses Wort müsse man in Deutschland einen ganz spezifischen Begriff knüpfen, den man in Rußland nicht recht kenne.

Ich beehrte darauf den Direktor an einem Beispiele eingehend über diesen Begriff in der deutschen Wissenschaft, es wurde ihm dadurch das Geheimniß aller wahren wissenschaftlichen Erfolge klar und er beschwor mich, eine Docentenstelle an dem von ihm geleiteten Lyceum anzunehmen. Ich erwiderte darauf, daß ich auf eine solche Stellung wohl keinen rechten Anspruch hätte, denn meine Universitätsstudien wären eigentlich noch nicht beendet, wenigstens hätte ich noch an feiner deutschen Universität das Examen gemacht. Doch er lächelte dazu halb boshaft und sagte: „Sie können ja mehr wie die meisten Professoren in Rußland, ich sehe es ja alle Tage an Ihren ehemaligen Schülern, den jungen Grafen Grippoff, denen Sie ein so ausgezeichnetes Wissen und Streben beigebracht haben und wenn Sie wünschen, können Sie ja in Rußland erst Ihre Examina machen, die Sie gewiß bestehen werden.“

Einwas wie eine ehrgeizige Ahnung zog bei diesen Worten des russischen Lyceumsdirektors durch meine Brust und ich nahm den Vorschlag an. Vorsorglich erklärte ich jedoch, daß ich mich

auf das Examen mehrere Monate vorbereiten müsse, denn ich wußte ja thatsächlich nicht genau, welche Ansprüche die Herren Examinatoren an mich stellen würden. Der Lyceumsdirektor war natürlich mit diesem Wunsche einverstanden und machte mir auch bezüglich des Gehaltes, das ich als Docent an dem Lyceum erhalten würde, befriedigende Zusicherungen.

In dem nächsten Vierteljahr vervollkommnete ich nun noch meine Kenntnisse in der russischen Sprache, da ich das Examen in derselben ablegen mußte, repetirte auch alle Wissenschaften, die ich in den früheren Jahren getrieben hatte, und meldete mich dann unter der besonderen Protektion des Lyceumsdirektors zum Examen. Man fragte mich, in welchen Fächern ich denn eigentlich geprüft werden wollte, und ich gab nun an fünf Sprachen: lateinisch, griechisch, deutsch, französisch und russisch, ferner Geschichte, Geographie und die elementaren Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften.

Das Examen begann und dauerte in schriftlichen und mündlichen Uebungen acht Tage, denn die Herren russischen Professoren wollten mir doch einigen Respekt vor ihrer Wissenschaft beibringen und ich muß auch gestehen, daß man nicht gerade wenig von mir verlangte und mir jedenfalls mehr zumuthete, als es den jungen Russen gegenüber der Fall war.

Drei volle Tage wartete ich auf das Resultat des Examens und hatte zuweilen sogar Sorge, dasselbe nicht bestanden zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Geschworenen lautete jedoch nur auf „Schuldig des fahrlässigen Falshelbes in 2 Fällern.“ Gegen den auf 6 Monate Gefängnis lautenden Antrag des Staatsanwalts verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis, wovon 3 Monate durch Untersuchungshaft für verbißt erachtet wurden. Auch am 6. d. M. wurde in der Untersuchungssache wider die Dienstmagd unverschleihte Marie Emilie Bertha Borgmann aus Wittrofa bei Frankfurt a. M. wegen Kindesmordes die Desfentlichkeit ausgeschlossen. Die Angeklagte wurde durch das Verdict der Geschworenen für nicht schuldig erklärt und daher freigesprochen. Weiter wurde gegen den Koffath Aug. Zahn und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Wagner aus Friedersdorf verhandelt, die angeklagt waren, in einer Strafsache wissenschaftlich ein falsches Zeugnis mit dem Eide bekräftigt zu haben. Auch in diesem Falle lautete das Verdict der Geschworenen auf Schuldig des fahrlässigen falschen Eides und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten zu je 9 Monate Gefängnis. In der Sitzung am 7. October wurden folgende Personen durch den Wahrspruch der Geschworenen des Landfriedensbruchs für schuldig befunden und folgendermaßen bestraft: der Bergmann Karl Fröber aus Mansfeld mit 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, der Bergmann Franz Luz ebendaher mit 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust, Bergmann Wilhelm Berner ebendaher mit 2 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust und der Schopper Robert Schulz ebendaher, weil noch nicht 18 Jahr alt, mit 2 Jahren Gefängnis. Luz erhielt außerdem wegen Majestätsbeleidigung eine Zusatzstrafe von 3 Monate Zuchthaus.

Eisleben, 7. October. Im Eisenbahn-Verkehr sind am Wiesenmarkts-Montag, den 18. September, 3866 Billets nach Eisleben und 2931 Billets von Eisleben, im Ganzen also 6797 Billets oder 693 Stück mehr als im vorigen Jahre, verkauft worden. Für Sonntag, den 17. September, ist die Frequenz nicht festgestellt worden.

† Auf dem heutigen Wochenmarkte waren Weisthohl-Köpfe angefahren, von denen einzelne Exemplare 13 Pfd. das Stück und darüber wogen; es wurden curiositätshalber 8 Stück gewogen, welche das Gesamtgewicht von 1 Ctr. 5 Pfd. ergaben.

† Seit langen Jahren sind nicht solche Anmassen von Pflaumen hierorts feilgeboten als auf heutigem Wochenmarkte; die Früchte waren von guter Qualität und kostete die Kiste höchstens 1 Mark.

Jessen. Bei Herrn Hotelbesitzer Pagsche, hier, war vor kurzem ein Seltenheit zu sehen. In einem 85 Gramms schweren, von einer deutschen Heime gelegten Ei befand sich außer Dotter und Eiweiß noch ein weichhäutiges Ei, in diesem wieder ein gleichartiges und darin noch ein erbsengroßes. Die von dem großen Ei eingeschlossenen drei entkiften nur Eiweiß, waren also sogenannte Wind Eier.

† Wie aus **Nordhausen** geschrieben wird, trank ein Daddocher in Folge einer Wette ein halbes Liter Brauntwein in einem Zuge aus. Bald darauf war er eine Leiche.

Rienburg a/S., 7. October. In diesen Tagen sind hier etwa 15 Personen an der Trichinoe erkrankt. Die angestellten Nachrechen nach dem Ursprunge der Krankheit sind bis jetzt resultatlos geblieben.

Esfurt, 5. October. Gestern Abend in der achten Stunde wurde von einem Polizeiergeanten auf dem Thüringer Bahnhof ein junger Mann verhaftet, welcher viel Geld hatte sehen lassen. Derselbe entpuppte sich als ein gewisser D. H. aus Eutritzsch, bisher Kaufbursche der Firma J. L. in Leipzig. Der liederliche Mensch hatte am 1. d. M. eine Vergnügungsreise hierher gemacht und sich dazu die Reisekosten von einer Summe von 700 M. entnommen, welche er bei der Leipziger Post hatte einzahlen sollen.

† In **Steinach** bei Bad-Liebenstein sind von 247 Schulkindern nur 5 von den Märcen verpönt geblieben.

Jena, 5. October. Zur Einstellung in das hier garnisonierende Füsilierbataillon vom 94. Infanterie-Regiment hatten sich nicht weniger als 44 junge Leute als Einjährig-Freiwillige gemeldet. Von ihnen konnten jedoch nur 19 angenommen werden.

† In **Sonneberg** hat der Gemeinderath für Erbauung eines Realgymnasiums 40 000 M. bewilligt, außerdem noch einen jährlichen Zuschuß von 3000 M. in Aussicht gestellt, sobald die Schule Staatsanstalt wird.

† Aus **Affen** wird gemeldet, daß dort ein Bahnhofsarbeiter für ein großes Glas Schnaps einer lebenden Ratte den Kopf abhiß.

Zusland, 7. October. Gestern Abend sind, wie die „Ester-Chronik“ meldet, die Modellkammer, der Coatschuppen, der Holzschloßschuppen, der Modellschuppen, die Brennholznieberlage, die Emailliranstalt und der Formlandschuppen des Eisenwerks Lauchhammer ganz oder theilweise niedergebrannt.

Vom Infelsberg, 4. October. Herr Langloß, der freundliche Wirth zum preussischen Gasthofe auf dem Infelsberge, hat sich veranlaßt gesehen, obgleich der Post- und Telegraphenverkehr vom 1. October eingezogen, in Anbetracht seiner vielen Freunde aus Nah und Fern, die gerade gern zu jetziger Zeit noch Herbittouren auf den Infelsberg, den Thüringer Rigi, machen, den Monat October noch auf dem Haupte des herrlichen Berges wohnen zu bleiben, um den Touristen einen angenehmen Aufenthalt und ein gutes Unterkommen zu bereiten. Dieses verdient im weiteren Interesse öffentlich bekannt zu werden.

Greiz, 7. October. Die Bemühungen, eine Vermittlung zwischen den in der Wohlthätigkeitsbewegung einander gegenüberstehenden Parteien herbeizuführen, haben bis jetzt leider einen Erfolg nicht gehabt, ebenso hat es sich nicht bestätigt, daß die Vereinbarung in zwei Fabriken geglückt sei; nur in einigen wenigen Fabriken, im Ganzen in vier, wird fortgearbeitet. Alle andern feiern oder beschäftigen nur wenige Hände.

Greiz, 7. October. Die hiesigen Blätter bringen heute folgende Bekanntmachung: „Die heute tagende Versammlung beschloß wiederholt, die Arbeit in ihren Webereien nur dann wieder beginnen zu lassen, wenn eine genügende Anzahl von Arbeitern ihnen bekannt giebt, die Arbeit zu dem in den Fabriken aushängenden Normal-Lohnsatz, beziehentlich zu den zuletztgezahlten Lohnsätzen wieder aufzunehmen. Die vereinigten Fabrikbesitzer.“

† Der Einjährig-Freiwillige R. in Gera, welcher, wie jüngst an dieser Stelle berichtet, am Bierisch erzählt, er werde, wenn er seinem Feldwebel eine Gefälligkeit gäbe, von diesem leicht Urlaub über den Papenstreich erhalten, und welcher wegen dieser Aeußerung von einem in der Nähe sitzenden Schutzmänn denunziert worden war, ist, wie die „Ger. Ztg.“ berichtet, wegen dieses kompromittirenden Ausdrucks mit 4 Wochen Mittelarrest bestraft worden.

Greiz, 5. October. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Weber hier den Fabrikanten einen neuen ganz unannehmbaren Lohnsatz für sofortiger Entscheidung unterbreitet und ist daraufhin heute ein neuer, wie es scheint, allgemeiner Streik ausgebrochen.

† Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen dürfte die Erinnerung an ein Urtheil des Reichsgerichts zweiten Strafsenats vom 21. März d. J. angebracht sein. Nach demselben findet der § 107 des Strafgesetzbuches, wonach die Verhinderung eines Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft wird, auch auf den Fall Anwendung, in welchem Jemand in der gedachten Weise einen Wähler zu bestimmen sucht, eine bestimmte Person zu wählen oder nicht zu wählen.

Vermishtes.

Laut Telegramm sind die Hamburger Postdamppschiffe: „Veller“, am 20. Sept. von Hamburg und am 23. Sept. von Havre, am 4. Okt. Cimbria, am 17. Sept. direct expedirt, am 29. Sept. in Newyork, angekommen; „Westphalia“, am 21. Sept. von Newyork, am 3. Okt. in Hamburg eingetroffen; „Bavaria“, von Westindien, am 4. Okt. von Havre nach Hamburg weitergegangen; „Valparaiso“ am 1. Okt. von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Rio“ am 29. Sept. von Hamburg in Montevideo angekommen; „Bahia“, von Brasilien, am 3. Okt. in Hamburg eingetroffen.

Cöslin in Pommern. Ein verhängnißvoller Fluß. Ein kurioser Vorfall, welcher sich dieser Tage in einem Städtchen unseres Regierungsbezirks zugetragen, macht, wie die „Cösl. Zeitung“ schreibt, in Lehrertreisen heiteres Aufsehen. In diesem Städtchen wirkt ein wackerer Schulmeister, welcher vor nicht langer Zeit in den Ehestand getreten war. Eines Tages beabsichtigte seine Frau, ihn von der Schule zu einem Spaziergange abzuholen; als sie vor dem Schulgebäude ihres Gatten harrte, begann es plötzlich zu regnen, und der Meister von der Schul' sann auf Rettung und „verfu!“ auf den Gedanken, seine Gattin ins Klassenzimmer zu nötigen. Hier gab er ihr zur Begrüßung vor versammelten Schulvolk einen herzhaften Kuß. Dies nicht ins Unterrichtsdenk gehörige Exerzium kam indessen zu Ohren des Herrn Bürgermeisters und der gestrenge Vater der Stadt decretirte die Amtsenthebung des Lehrers, von welchem Schritte der königlichen Regierung zu Cöslin Kenntniß gegeben wurde. Die Regierung verlangte nun die sofortige Zurücknahme der Maßregel, der Herr Bürgermeister schrieb jedoch zurück: „Ich habe verfügt, es bleibt dabei!“ Dabei blieb es nun zwar nicht, aber der renitente Bürgermeister wurde in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark genommen.

* (Eine äußerst wichtige Erfindung) in der Zahnheilkunde beschäftigt augenblicklich die auf diesem Gebiete wirkenden Aerzte aller Länder. Der Hofzahnarzt Herr Dr. Robert Telschow in Berlin kam durch die Erfindung der Widerseimer Flüssigkeit auf die Idee, dieselbe auch gegen Fäulniß der Zähne, wie überhaupt gegen Zahnkrankheiten anzuwenden. Selbstredend stellte Herr Widerseimer speciell für Zahnärzte Präparate seiner Flüssigkeit her, die gänzlich frei von jeder dem menschlichen Körper schädlichen Substanz sind. — Diese Präparate sind in drei verschiedenen Lösungen und einer antiseptischen Acetasta praktisch von Herrn Dr. Telschow eingeführt und in dieser Flüssigkeit ein Schutzmittel gegen die Caries der Zähne gefunden worden. Das Füllen eines Zahnes ist für den Patienten nunmehr mit weit weniger Umständen, Zeitverlust und Schmerzen verknüpft als früher, und der Erfolg des Plombirens ist gesicherter, auch in Fällen, wo der Nerv im Zahn getödtet werden muß. In Paris ist die Erfindung mit großer Freude seitens der französischen dentologischen Gesellschaft, nach den außerordentlich günstigen Erfolgen, die daselbst mit derselben erzielt, eingeführt worden, und ist Herr Telschow mit Rücksicht auf diese Verdienste um die Zahnheilkunde und zum Zeichen der lebhaften Anerkennung zum korrespondirenden Mitgliede gedachter Gesellschaft ernannt worden.

Eingefandt.

Der am 28. September er. verstorbene und bereits in unserm Blatte kürzlich erwähnte Oberpfarer und Sup. Herr Karl W. e. f. geb. am 8. Febr. 1821, war ein naber Verwandter des am 10. Febr. 1853 in hiesiger Vorstadt Altenburg verstorbenen und dem ältesten Oeiffichen und Lehrers des Regierungsbezirks Merseburg noch wohl erinnerlichen Herrn Ebr. W. e. f. Dr. der Philosophie u. Geh. Regierungsraths a. D. Ritter z. Bor seiner Antirung in Scheufwitz bei der Verlobung und zwar in den Jahren 1847—51 Adj. min. an der hiesigen Domkirche in Gemeinschaft mit dem längst verstorbenen Herrn Confessorialrath Frobenius und Diaconus Simon; zugleich aber auch Lehrer an dem damals noch bestehenden Privat-Ädter-Institute. Der Heimgegangene hat auch in diesen Stellungen sich als thätig und treu es meinent bewährt und unter Andern auch an den hier über 30 Jahre bestehenden freien Lehrerkonferenzen mit allem Eifer regelmäßig Theil genommen. Diese Rumbegung ist ein Zeichen der Verehrung seitens der sich hier noch seiner Erinnernden.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 2. bis 8. October 1882.

Eheschließungen: der Kaiserl. Post-Assistent Max Kößemann in Döberitzingen mit Anna Ida Dießner, a. d. Reibbahn 3; der Former Franz Gustav Hartmann, Preußersstraße 8, mit Emma Louise Neißch, Schmalkstr. 8; der Fleischer Karl August Klotz, a. d. Geisel 4 mit Marie Helene Heise, gr. Rusterstr. 1.

Geboeren: dem Handarb. F. Gramert eine T., II. Ritterstr. 4; dem Assistent F. Braun eine T., Halleische Str. 21b; dem Kaufm. F. L. D. Leichmann eine T., Unteraltendurg 48; dem Maurer Lühlich eine S., Kurfstr. 11; dem Schuhmacher G. Bergmann eine T., Meißnerstr. 4; dem Fabrikarbeiter W. Raspe eine T., Kurfstr. 1; dem Kaufm. A. Thieme ein S., Hall'sche Str. 38; dem Arbeiter A. Drese ein S., Sägegrube 17; dem Ziegelbender G. Langbein eine T., Unteraltendurg 37; dem Deconom F. Weyer eine T., Bahnhofstr. 3; dem Handarbeiter E. Laue eine T., Friedrichstr. 9; dem Hausbes. R. Werner

eine L., gr. Sixtistr. 1; dem Müller A. Käner ein L., Schmalestr. 15; dem Lehrer Große eine L., Brühl 17.

Geboten: des Mobeltischers W. Kinnemann S., Friedrich Wilhelm Karl, 4 Z. 1 M., Wasserluft, Steinfr. 5; des Maurer A. Klappach S., Friedrich Gustav, 10 Z. Krämpfe; Neumarkt 29; der Fabrikarb. W. Raab, 55 Z. 7 M., Gehirnleiden, a. d. Geisel 4; des Müller E. Ulrich L., Anna Pauline, 3 M., Schwämme, Amtshäuser 1; des Schriftf. A. Kündner L., Elise Anna, 4 Z. 9 M., Schlad, weiße Mauer 3; des Maschinbauers K. F. M. Pöter Ehefrau, Clara Ida geb. Apel, 25 Z. 8 M., Kinbettischer, Clobigaufr. 1; des Kaufm. R. Rauch S., Richard Karl, 8 Boden, Krämpfe, Neumarkt 35; die verno. Johanne Hesselbarth, 62 Z., Licht, hädt. Krankenb.; der Registrator a. D. Sob. Christian Kitzner, 89 Z. 2 M., Herzlähmung, Unteraltenburg 22; der Handarb. Johann Gottlob Bernlein, 62 Z., Bluturz, K. Ritterstr. 4; des Tischlers A. Zierold S., Friedrich August, 9 Z. 7 M., Gehirnverfuch, Bahnhofsstr. 1; des Handarb. F. Voigt L., Henriette Marie, 1 M., Schwäche, Braubaustr. 10; des verstorb. Gen. Com. Veitn J. O. Kaufmann Ehefrau, Dorotäe geb. Hiltzel, 78 Z. 9 M., Altersschwäche, Entenplan 3; des verstorb. Seilermeist. F. Adler Ehefrau, Louise geb. Thurm, 49 Z. 8 M., Lungentantheit, Oberreitstr. 8.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Louise Anna, jüngste Zwillingst. des Handarb. Voigt; Maria Magdalena, L. des Gelfgießers Wipperfurth. — Getraut: der Kaiserl. Post-Assistent in Obergörlingen Max Rößgen mit Frau Anna Ida geb. Dießner hier. — Beerdigt: den 8. October, die Älteste Zwillingst. des Handarb. Voigt.

Stadt. Getauft: Hugo Rudolf, S. des Tapezierers und Decorateur Apfich; Lina Anna, L. des Handarb. Bohne; Emma Auguste Martha, L. des Nähmaschinenhändlers und Schlossermeist. Baar; Wilhelm August, S. des Metallbrechers Jwarz. — Getraute: der Former F. G. Hartmann hier mit Frau C. L. geb. Neißig; der Fleischer R. A. Klog hier mit Frau M. S. geb. Deise; der Handarb. F. W. Baggische hier mit Frau A. G. M. E. geb. Naumann. — Beerdigt: den 3. October, der Fabrikarb. Raab; den 7., die Ww. des Handarb. Hesselbarth; der Handarb. Bernlein; den 9., die Ww. des General-Kommissions- und Kreisoffenen Kaufmann; den 10., die Ww. des Seilermeist. Adler.

Neumarkt. Getauft: Friederike Marie Martha, L. des Bäckermeist. Judoß. — Getraut: der Handarb. Nitzelt in Benenien mit Frau M. E. geb. Seiffert. — Beerdigt: die jüngste L. des Müllers Ulrich; der

Älteste S. des Maurers Klappach; der einzige S. des Kaufmanns Rauch.

Altendorf. Getauft: Gustav Hermann Max, S. des Brauer Walther; Anna Minna, L. des Maurer Linsich; Gustav Arthur, S. des Schmied Kämpf. — Getraut: der Schürer J. A. D. O. Grundmann hier mit Frau S. E. A. geb. Kießhauer hier. — Beerdigt: der Pastor emer. Schulze; der S. des Mobeltischers Kinnemann; die L. des Schriftf. Kündner; die Ehefrau des Privatmanns Pöter; der Registrator a. D. Kitzner; der S. des Tischlers Zierhold.

Meteorologische Station
des Dpt. med. Anstalts — Merseburg, Burgstr. 18

| | 9./10. | Abb. 8 U. | 10./10. | Wrg. 8 U. |
|---|--------|-----------|---------|-----------|
| Barometer Mill. | 760,0 | | 761,5 | |
| Thermometer Celsius | 10,5 | | + 11,0 | |
| Rel. Feuchtigkeit | 98,0 | | 98,5 | |
| Wind | SW | | S | |
| Stärke | 9 | | 8 | |
| Niederschläge | 0,0 mm | | 4 | |
| Therm. minimal. | 8,0 | | | |
| Der Dampfdruck veränderte sich von 5,64 auf 5,71. | | | | |

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere** unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.**
Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4% und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Abtheilungsliste, sowie die für jeden einzelnen Stadtbezirk gebildeten Abtheilungslisten zum Behuf der Wahl von Wahlmännern für das Haus der Abgeordneten sind aufgestellt worden und liegen am **11., 12. und 13. October cr.**

in Kommunalbüreau öffentlich aus.
Wer die Aufstellung für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser drei Tage ebendasselbst zu Protokoll geben oder uns schriftlich anzeigen. Spätere Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.
Merseburg, den 8. October 1882.

Der Magistrat.

Mobiliar- zc. Auction in Merseburg.

Mittwoch den 11. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, sollen im **Bief. Rathsfellersaale** 1 Cylinderbüreau von Mahagoni, 3 Sophas, div. gute Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Spiegel, sowie eine **grosse Partie neue Jaquetts & Jacken** in Tuch, Double und Plüsch, Kinderlederschuhen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 7. October 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commiss. und Gerichtstaxator.

Mittwoch den 11. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr,

versteigere ich **freiwillig** auf dem Gehöfte, **Schmalestraße Nr. 24.** nicht **24 sondern 200 Ctr. Guano—Ammoniak** in einzelnen Partien öffentlich meistbietend.
Merseburg, den 9. October 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Von **Mittwoch den 11. d. M.** ab steht ein Transport schwerer, schöner, hochtragender und frischmelkender

Kühe zum Verkauf bei **J. Vogel, Weissenfels.**

Dienstag und Mittwoch stehen feine fette **Bachoner & Landschweine** im Gasthof „zur Linde“ in Merseburg zum Verkauf.

G. Stockmann.

Mittwoch den 11. d. M. trifft ein großer Transport **4—5 jähriger Arbeitspferde** in schweren und leichtern Schlag ein
A. Strehl.



Sämmtliche Artikel

zur Garnitur von Damenhüten

empfiehlt

Anna Krampf,

kleine Ritterstrasse 17.

Saalstrasse 12

ist ein Logie, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Unteraltenburg 26

ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, große Kochstube und sonstigem Zubehör zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Logis-Vermietung.

Eine möblirte Wohnung ist zu vermieten

Altendorfer Schulplatz 1.

Ein gut möblirtes

Wohnzimmer

nebst Schlafzimmern ist sofort zu beziehen

Markt 25.

Jagd-, Reise- u. Schul-Artikel empfiehlt billigt

Bruno Heinze, Markt 28.

Bergmann's

Thereschwefel-Seife, bedeutend wirksamer als Theereseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendende Haut. Vorrätzig à Stück 50 Pfg. in den Apotheken.

Ein gebrauchter

Actenständer

zu kaufen gesucht. Offerten Expedition des Blattes erbeten.

Ein Käufer Schwein steht zu verkaufen
Neumarkt 72.

Das Magazin

in Merseburg kauft

Roggen.

heute Mittwoch den 11. October

erstes großes Schlachtfest.

C. Saller.

Deutsche Reichsfecht Schule. Zu dem Freitag den 13. d. M., Abends 8 1/2 Uhr im **Tivoli** stattfindenden **Kränzen** der Fecht-schulen Nr. 3932 und 5376 werden **sämmtliche** Mitglieder des Ortsverbandes ganz ergebenst eingeladen.

Die Fechtmeister.

Ein **Colonialwaarengeschäft** in Merseburg wird zu kaufen oder pachten gesucht von

Max Stäuber, Potsdam, Zimmerstraße 1.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die liebevollen Beweise wohlthuerender Theilnahme bei dem uns betroffenen so herben Verluste unseres uns durch den Tod entrisenen theuren unvergesslichen Gatten und Vaters des Registrators a. D. **E. Kitzner** sagen wir allen den innigsten Dank.
Merseburg, den 9. October 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**